Illustrierter
Film-Kurier

Spiel im Sommerwind

SPIEL IM SOMMERWIND

nach dem gleichnamigen Roman von Leo Wispler

Spielleitung: Roger von Norman

Drehbuch: Axel Ivers / Musik: Wolfgang Zeller / Bauten: F. W. Krohn
Bild: Walter Riml / Produktionsleitung: Walter Tost / Aufnahmeleitung: Conny Carstennsen, Karl Theo Neuß / Dialogregie: Albert Florath / Ton: E. Otto / Schnitt: Anna Höllering / Fotos: C. Schlawe

Darsteller

Heinrich Averhoff, Reeder	Walter Steinbeck
Mathilde, seine Frau	Erika v. Thellmann
Percy, beider Sohn	Rolf Moebius
Edith, ihre Tochter	Lola Müthel
Konsul Osterkamp	Albert Florath
Sophie, seine Frau	Claire Reigbert
Anne, ihre Tochter	Hannelore Schroth
Fred Lessow	Axel Ivers
Mechthild Wendt, seine Freundin	Gerda-Maria Terno
August Krückemeier	Ernst Legal

Ferner wirken mit: Gerhard Dammann, Jac Diehl, Karl Harbacher, Otto Klopsch, Alexander Köckert, Werner Lippert, Paul Luka, Michael von Newlinski, Arthur Pohl, Paul Rehkopf, Arthur Reppert, Alfred Stein, A. Stradtmann, Gerhard Streebincyk, F. W. Schröder-Schromm, W. Staudte, Rudolf Vones, Ewald Wenck

Tonsystem: Klangfilm

Ein Terra-Film

Herstellungsgruppe: Walter Tost

Dieses Inserat war an allem schuld. Percy Averhoff war 5 Jahre in England gewesen, und nun wollte ihn seine Mutter verheiraten – mit der Tochter eines Geschäftsfreundes, mit Anne Osterkamp. Percy aber machte seinen Eltern einen Strich durch die Rechnung. Vorläufig, so meinte er, suche er sich seine Bräute selber aus. Noch am gleichen Tage antwortete er auf das Inserat.

Die Haustochter schrieb postwendend, und einen Tag später kam die Bekanntschaft zustande, am Bismarckdenkmal. Das

Hambu
Hartwig
dann fe
Schwest

Bismarckdenkmal ist ja für diesen Zweck wie geschaffen. Amalie nannte sie sich. Erst wollte sie ihm garnicht so recht gefallen, aber sie hübsch, und nach vier Tagen lag vor Percys Eltern und seiner dem Frühstückstisch ein Zettel, sie möchten nicht böse sein, der Urlaub sei ihm ja bewilligt, und er werde von sich hören lassen. Lediglich die Schwester Percys, Edith, war nicht überrascht, sie wußte nämlich, daß Amalie Hartwig in Wirklichkeit Änne Osterkamp hieß. Die beiden Mädels hatten den Plan ausgeheckt, und Edith hatte dafür gesorgt, daß Percy auf das Inserat aufmerksam wurde. Weder die Averhoffs noch die Osterkamps

hatten eine Ahnung von der Sache. Es war ihnen peinlich, daß die „Kinder" nichts voneinander wissen wollten, und allerhand Notlügen mußten herhalten, um das gleichzeitige Verschwinden Percys und Annes zu entschuldigen. Aber dann wird plötzlich Percys Antwortschreiben auf das Inserat der „Haustochter" gefunden, und jetzt geht den Alten das Licht auf!

Sie wissen nichts Besseres, als sich sofort aufzumachen, um die Ausreißer einzuholen. Eine regelrechte Verfolgung beginnt. Percy hat inzwischen das Komplott durchschaut und weiß, wer seine entzückende Reisegefährtin ist. Die Fahrt durch das schöne deutsche Land – bis nach Rothenburg kommen die beiden – und durch die Freuden des Sommers gefällt ihm so, daß er wünschen möchte, diese Reise, dieses Spiel im Sommerwind, nähme nie ein Ende. Er entzieht sich den „Verfolgern", indem er seinen kleinen Hanomag mit einem schnelleren Wanderer-

wagen vertauscht. Jetzt jedoch versteht sein Schwiegervater keinen Spaß mehr: er zeigt den vermeintlichen Diebstahl an, und die Polizei nimmt sich der Sache an. Die Situation ist kritisch genug.

Ganz froh wird Konsul Osterkamp nicht über seine Anzeige. Er sorgt dafür, daß sich alles klärt, und eine Aussprache mit Percy zeigt dem alten Herrn, daß Percy kein Windhund ist, sondern ein recht brauchbarer Schwiegersohn. Angesichts der Eltern geben sich Änne und Percy einen Kuß. Den ersten, behaupten sie. Mehr kann schließlich kein Mensch verlangen. Das finden auch die Väter der jungen Leute und lassen dem jungen Paar Zeit, einander näherzukommen, ehe das Spiel im Sommerwind zu Ende geht.

*

Nr. 2897

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf I, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68